

liebenswürdig wie sie in Deutschland war, das liebe Geschöpf! Wir frühstückten bei ihr, und dann zeigte sie uns alle Geschenke, die sie hier bekommen hat, goldene, silberne, porzellanene und haarige. Ein armenischer Bischof hat sich sogar den Bart abschneiden und ihr ein Paar Armbänder daraus machen lassen. Und die Kleider, die sie bekommen! — Die Kleider schätzt sie vorzüglich. — Und mit welcher Liebe und wie hoch sie diese aufgenommen hat! — Ich redete ihr zu, uns nach Algier zu begleiten, aber sie ist jetzt nicht im Stande, weite Reisen zu unternehmen.

Und dann? fragte der Dichter.

Dann gingen wir auf die Schweizerhauptwache! — rief Bankerotto. — Das war ein Hauptspas; ich nähme nicht einen Friedrich'or darum. Später besuchten wir das *Caffé greco*.

Ich kann nichts Spashaftes darin finden! — sagte giftig Fräulein Leisetreter, die bis dahin geschwiegen hatte, und welche lang, hager und ungefähr eine Person von einigen vierzig Jahren war.

Ich hatte bestimmt, daß einige Centner meines „christlichen Lichtlöscher“ und andere Erbauungsschriften von Marseille über Civita Vecchia hierher gesendet würden. Daß sie glücklich hier ankamen, kann wohl als ein Beweis von Segen gelten. Heute bat ich nun Herrn Bankerotto, mich auf die Wache der Schweizer und in's *Caffé greco* zu begleiten, um unter die Soldaten und die deutschen Künstler jene Schriften zu vertheilen. Ich hoffe, der Same des Wortes wird nicht überall auf unfruchtbares Land gefallen seyn, und empfinde deshalb schon jetzt eine christliche Beruhigung, welche —

Aber Sie lassen den Spas weg, Fräulein Leisetreter! — schrie Bankerotto. — Denken Sie sich, Herr Anselm! — Anselm wollte ich sagen — kaum hatte das gute Fräulein ihren christlichen *bon soir* an einige langhaarige Schwarzröcke ausgetheilt, als einer der Kerls so grob ist, einen *bon jour* daraus zu machen und sich mit dem Titelblatte die Cigarre anzündete; und eben wie das geschehen ist, tritt ein langer Schweizerfergeant — ich sehe ihn noch in diesem Augenblicke vor mir — in's Zimmer, zieht, nachdem er sich eine Tasse Kaffee bestellt, ganz gravitatisch eine Knackwurst aus der Tasche und beginnt zu frühstücken. In was aber war die Wurst eingehüllt? — in den christlichen Lichtlöscher! —

Ich meinte — versetzte spöttisch lachend Anselm — ihr „christlicher *et caetera*“ sey eigentlich nur für die

Vor dem Heilande! — erwiderte gereizt Fräulein Leisetreter — sind alle diejenigen Kabylen, die sich nicht zu den Seinen zählen, und somit —

Dann aber beschlossen Sie ihr Tagwerk? fragte Stetten Herrn Bankerotto, um auf gute Weise dem Entflammen des heiligen Zornes der Vorigen Grenzen zu setzen.

Keinesweges! — entgegnete der Befragte — dann gingen wir erst auf das Bureau der Spizbuben, *Assicuranz*. Hören Sie, Herr Landemann! ich bin immer der Meinung gewesen, einem Manne, der, wie ich, in Berlin geboren und erzogen ist, könne nichts Befremdliches vorkommen, aber heute habe ich das Gegentheil eingesehn! Lassen Sie sich dienen. — Ich gehe gestern Nachmittag in die Peterkirche, und schlendere so hin und her; endlich gefellte sich ein Schweizer soldat zu mir. Wir sprechen dies und das, herüber, hinüber, endlich kommt auch die Rede auf Mord und Todschlag. Erzählt mir da der Gardist erschreckliche Sachen von den Räubern, wie sie Dem und Jenem mitgespielt, der in den Abruzzen in ihre Hand gefallen; — ich sage Ihnen, grausame Dinge, besonders was den Damen widerfabren — endlich meinte er, man könne sich für eine unbedeutende Summe sicherstellen, und im Quartiere *Trastevere*, Nummer so und so, sey eine Art *Assicuranz*, Bureau. — Ich hatte den Gegenstand schon halb und halb vergessen, aber heute, wie ich mit unsern liebenswürdigen Reisegefährtinnen auf der Tauchermaschine bin, fällt er mir wieder wie eine Centnerlast auf's Herz. Ich theile den Damen meine Besorgnisse mit, sie erwägen dieselben, mit einem Worte: wir beschließen, uns bei den Banditen zu verassicuriren.

Ist's möglich? — rief Anselm — Herr Bankerotto, welcher Kleinmuth! —

Ich bin ein deutscher Mann — entgegnete Jener stolz — ein norddeutscher dazu, Herr Anselm, und kann nur ihre Bemerkung belächeln. Daß ich nicht aus Feigheit in diese Idee einging, ist wohl nicht erst nöthig zu versichern; aber haben wir — ich frage Sie, Herr Anselm, oder vielmehr Anselm — haben wir in Deutschland ein ähnliches Institut? und darf ein spekulativer Kopf, der im Auslande reist, etwas vorbeigehen, was dem Vaterlande zum Nutzen und zur Zierde gereichen könnte? — Mit einem Worte, wir gingen hin.

Und fanden nichts! rief Stetten.

Bitte sehr um Verzeihung! — sagte Bankerotto — wir fanden mehr als uns lieb war. In einem